

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 270.

Freitag den 16. November.

1860.

Menschenfresserei in Neuseeland.

(Schluß.)

Thomson schildert die Vorgänge bei einem solchen Kannibalenfest mit folgenden Worten: „Nach einer Schlacht wurden die feindlichen Leichen gesammelt und in Stücke geschnitten. Eine der Leichen ward, als dem Kriegsgott heilig, besonders gelegt. Nun wurden große Bratöfen in zwei Reihen in die Erde gegraben, geheizt und mit den Fleischstücken gefüllt. Derjenige Ofen, in welchen das den Göttern geweihte Fleisch kam, war mit einem Kranz von Farrenkraut umschlungen, und oben darauf staken zwei Stäbe, auf deren einem eine Kartoffel, dem andern aber eine menschliche Haarlocke befestigt war. Nicht selten blieb das Fleisch 24 Stunden lang in den Oefen. Der Häuptling eröffnete die Mahlzeit damit, daß er das rohe Gehirn und die Augen eines der gefallenen Feinde verschlang. Waren des Häuptlings Söhne anwesend, so kam die Reihe des Essens zunächst an sie, und dann erst folgte der ganze Kriegshaufe, der mit blutigen Händen und erhitzt vom Kampf, vom Kriegsgefang und Waffentanz gleich Hyänen über die Mahlzeit herstürzte und sich bis zum Uebermaß mästete. Manche sind in Folge dieses Uebermaßes gestorben. Die Lungen, der Magen, die Eingeweide wurden nicht gegessen. Alles Uebrige diente zur Speise. Missionar Brown besuchte ein Schlachtfeld zwei Tage nach dem Kampfe und sah ganze Massen von rein abgenagten Menschenknochen umherliegen; die längeren Knochen waren zerbrochen, als sollte das Mark ausgefogen werden, und blutige Köpfe staken rings herum auf Pfählen. Die etwaigen Ueberreste wurden gesammelt, in Körbe gepackt und den umliegenden Stämmen als Geschenk zugesandt. Es war dieß zugleich ein Probirstein, ob man auf ihre Bundesgenossenschaft sich verlassen könne. Denn nahmen sie das Geschenk an und verzehrten es, so

war ja damit die Brücke zwischen ihnen und dem besiegten Feinde für immer abgebrochen.

„Kam der Kriegshaufe nach Hause, ehe alles Fleisch aufgezehrt war, so wurde der Rest weggeworfen; denn es durfte nichts davon ins Dorf kommen. Weiber durften kein Menschenfleisch genießen, obwohl sie es heimlich wohl auch thaten. Nur wenn ein Häuptling keine männliche Nachkommenschaft hatte, so erhielt die älteste Tochter das Recht, eine Kannibalin zu werden.“

Merkwürdig ist bei dem Allem, daß der Neuseeländer bei Nichts ein größeres Grauen fühlt, als bei dem Gedanken, selbst einmal von Andern gefressen zu werden. Einem Maori ins Angesicht zu sagen, sein Vater sei aufgeessen worden, ist ein größerer Schimpf, als unsere Sprache einen aufzuweisen hat. Einen Andern wirklich aufzufressen, ist die fürchtbarste Rache, die man an ihm nehmen kann, — eine Rache, die nur der glühendste Haß eingeben kann. Anspielungen auf Menschenfresserei kehren in allen Kriegs- und Racheliedern wieder.

Ob Thomson recht habe, wenn er sagt: „Menschenfleisch wurde von den Neuseeländern nie als Nahrungsmittel (d. h. um der Speise selbst willen) genossen,“ mag dahingestellt sein. Denn noch im Jahre 1852 rief ein bekehrter Maori bei einem dort gehaltenen Missionsfest, wenn auch unter schmerzlichen Gefühlen, aus: „Obgleich ich noch nicht alt bin, habe ich doch Menschenfleisch gegessen; es war sehr wohlschmeckend.“ Und ein neuseeländisches Sprüchwort sagt: „Das Fleisch eines Menschen übertrifft an Wohlgeschmack jedes andere lebende Geschöpf auf Erden.“ Es mag sein, daß Niemand zu so schauerlicher Mahlzeit sich anschickte, es sei denn im Zustand aufgeregter Leidenschaft; auch war ein Jeder, ausgenommen die Häuptlinge, in Folge einer solchen Mahlzeit, so lange unrein (Tabu, heilig), als er nicht die nöthigen Ceremonien zur Reinigung vorgenommen. Aber die Häuptlinge selbst

trieb unzweifelhaft eben die Lust an dieser Speise nicht selten zum Hinschlachten von Sklaven oder anderer Opfer.

Dieses traurige Thema ist ekelregend, und die Feder sträubt sich, solche Dinge niederzuschreiben; aber um so mehr preisen wir Gott, daß das Kannibalenthum nunmehr gänzlich, wie es scheint, aus Neuseeland verschwunden ist. Der letzte nachweisbare Fall, daß Menschen dort verzehrt wurden, fällt ins Jahr 1843. Thomson, der lange in Neuseeland gelebt hat und nichts weniger als ein Freund der Mission ist, sagt ausdrücklich: „Das Erlöschen dieses uralten Brauchs ist nicht der Einführung essbarer Thiere in Neuseeland zuzuschreiben; es ist das Christenthum, das diese empörende Sitte überwunden hat.“

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis (den 18. Novbr.) predigen:

Zu U. & Frauen: Freitag den 16. November um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Dr. Franke.

Sonntag den 18. November um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dryander.

Montag den 19. November um 8 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Prädikant Pflanz (Gastpredigt). Um 11 Uhr Jahresfest des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins Herr Hofprediger Professor Dr. Beyschlag. Um 2 Uhr Oberdiaconus P. Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Binkernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Rector Haupt. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Candidat.

Montag den 19. November Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 17. November Abends um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 18. November um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 21. November Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 16. November Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 18. November um 9 Uhr Herr Prediger Plath. Abends 5 Uhr Katechismusstunde Derselbe.

Montag den 19. November Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Seiler.

Lutherische Gemeinde: Sonnabend den 17. November Abends 8 Uhr Beichtgottesdienst Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Sonntag den 18. November Vormittag 10 Uhr Derselbe.

Der Halle'sche Zweig-Verein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung

gedenkt sein **Jahresfest**, so Gott will, am **nächsten Sonntage, den 18. November**, in der hiesigen **St. Ulrichskirche** zu begehen. Der Festgottesdienst wird nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, um **11 Uhr**, beginnen, die Predigt hat der **Hofprediger Hr. Professor Dr. Beyschlag** bereitwillig übernommen.

Wir laden alle Mitglieder und Freunde unsres Vereins zu herzlicher Theilnehmung ein und bemerken, daß an den Kirchthüren eine Collette eingesammelt werden wird, über deren Verwendung in der demnächst stattfindenden General-Versammlung der Vereins-Mitglieder zu beschließen sein wird.

Der Vorstand.

Bracker. Dryander. Gäßlein. Franke. Lippert. Scharlach. Ulrici. Weicke.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Worbis ging in der Magistrats-Registratur ferner ein:

1 *Rthl.* F. W.; 10 *Sgr.* A. B.; 1 *Rthl.* S. M. S.; 15 *Sgr.* C. S. G. R.; 20 *Sgr.* P. B.; 10 *Sgr.* B. C.; 1 *Rthl.* Tr.; 10 *Sgr.* B.; 20 *Sgr.* Lt.; 1 *Rthl.* R. T.; 10 *Sgr.* St.; 1 Paq. Sachen Mad. B.; 1 desgl. Ungen.; 1 *Rthl.* G. B.

Für die armen Abgebrannten in Worbis empfangen bis heute:

Hr. Landr. v. Bassowitz: 1 *Rthl.* vom Kleidermacher S.; 1 Louisd'or von S. W.; 5 *Rthl.* Ung.; 1 Paq. Kleider D. R. J.; 1 do. von Frl. W.

Hr. Pol. Dir. v. **Bosse**: 1 *Rh.* Ung.; 1 *Rh.* Schuhmachermstr. Ulr.

Hr. J. R. **Drpauer**: 5 *Rh.* Ung.; 2 *Rh.* do.; 3 *Rh.* do.; 1 Frauenmantel, 1 Kleid, 1 Knaben-Paletot do.

Hr. J. R. **Gödecke**: 2 *Rh.* u. 1 Packet Sachen Ung.; 1 *Rh.* do.; 1 *Rh.* u. 1 Packet Sachen D. L.; 1 *Rh.* Ung.;

Hr. Dir. **Jacob**: 5 *Rh.* Ung.; 1 *Rh.* E. F. R.; 2 *Rh.* Fabr. Grobm.; 5 *Sgr.* Steuerauff. R.

Hr. D. = Bürgerm. v. **Voss**: 2 *Rh.* W.; 15 *Sgr.* G. E.; 10 *Sgr.* Ung.; 5 *Sgr.* do.; 7 *Sgr.* 6 *S.* aus einer Sparbüchse; 2 Packete Sachen Ung.; 1 do. Keuffel.

Unterzeichneter: 10 *Rh.* Ung.; 2 *Sgr.* 6 *S.* do.; 2 *Rh.* Kaufmann F. H.; 1 *Rh.* Dr. M.; 1 *Rh.* Ft. Prof. D.; 1 *Rh.* W. E.; 2 *Rh.* u. 1 großes Packet Sachen Mad. M.; 2 *Rh.* Kaufmann H. Th.; 1 *Rh.* Amtm. S.; 15 *Sgr.* Prof. G.; 1 gr. Packet Sachen Ung.; 1 do. Ung.; 1 do. Ung.

Die eingegangenen Geldbeträge von überhaupt 50 *Rh.* Cour. und 5 *Rh.* Gold sind in 2 Sendungen an den Justizrath **Sagemeister** in Worbis befördert, die Sachen zur Expedition nach dort abgegeben.

Fernere Liebesgaben werden mit herzlichstem Danke entgegengenommen.

Halle, den 14. November 1860.

v. **Sagen.**

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. **Eckstein.**

Bekanntmachungen.

Wohnungsanzeiger f. Halle a. d. J. 1861.

Da gegenwärtig der Druck des Obigen beginnt, so ersuche ich Diejenigen, welche noch Aenderungen wünschen, zu Neujahr oder Ostern n. J. die Wohnung wechseln oder sich bis dahin etabliren, und dies gern im Wohnungs-Anzeiger berücksichtigt haben möchten, sich **baldigst** deshalb an mich zu wenden. **Geschäftsanzeigen** zu demselben nehme bis 1. December, **Subscriptionen** auf dasselbe bis Ende d. J. entgegen.

Hermann Berner, gr. Ulrichsstr. Nr. 8.

Lotto, Schimmelspiele, Domino, von 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* an, empfiehlt **C. F. Ritter.**

Ein Sopha zu verkaufen Breitenstraße Nr. 21.

In dem Konkurse über das Vermögen der Weißwaarenhändlerin **Lina Wiese** geb. **Daniel** hier ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier als definitiver Verwalter angenommen und bestätigt worden.

Halle a/S., am 9. November 1860.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der zum Verkauf des **Dommerasth'schen** Hauses auf den 21. d. Mts. anberaumte Termin wird aufgehoben.

Halle, den 14. November 1860.

Der Justizrath **Fritsch.**

Bettstellen, neu, verkauft Hallgasse Nr. 5.

Kohlblätter sind zu verkaufen
kleine Ulrichsstraße Nr. 8 parterre.

Strohspitze Nr. 11 sind jetzt fortwährend ausgeharkte Knorpel zu verkaufen.

Gutgearb. Schrotenschuhe fl. Sandb. 14. **Wettin.**

Crinolin-Möcke fertigt billigt **Mag Lampe**, kleiner Sandberg Nr. 6. Auch finden daselbst junge Mädchen Beschäftigung.

Haafen- und **Kaninchenselle** kauft fortwährend **Heinrich Linde**, kleine Klausstraße 19.

530 *Rh.* pupillarisch sichere Hypothek soll cedirt werden. Das Nähere Schulberg Nr. 8.

Ein Mädchen sucht Aufwartung vor d. Steinhof 7.

Mädchen zum Schneidern sucht

Frau **Müller**, alter Markt Nr. 16, 3 Tr.

Ein Mädchen oder kinderlose Frau wird sofort zur Aufwartung verlangt. Das Nähere

kleine Ulrichsstraße Nr. 23 parterre links.

Ein Kindermädchen wird sofort gesucht vor dem Mannischen Thore Nr. 2 a.

Eine Wartefrau wird gesucht Graseweg 14.

Eine freundl. möbl. St. u. K., Leipziger Str. oder deren Nähe, sucht ein einz. Herr. Adressen unter A. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geräumiger Laden nebst Wohnung ist so gleich oder zu Neujahr zu vermietthen Spitze 19.

Eine ausmöblirte Stube mit Schlafstelle ist zu vermietthen an einen oder auch zwei ledige Herren
Bockshörner Nr. 9, 1 Treppe.

Freundlich **möblirte Stube** mit, auch ohne Bett **vermiethet an einen Herrn** und ist sofort zu beziehen.

C. Landmann im „Englischen Hof.“

Eine möbl. St. u. K. zum 1. Dec. z. v. Leipzigerstr. 8.

In Sachen der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle.

§. 45 des Statuts bestimmt, daß zur Auflösung der Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung nur dann einberufen wird, wenn in der ordentlichen ein Fünftel der Aktionäre nach Aktienzahl darauf dringt. Die Leute, welche die Auflösung und damit verbundene Untersuchung fürchten, haben folglich das Interesse, zu der **auf den 19. November 10 Uhr** berufenen ordentlichen Generalversammlung möglichst wenige Aktionäre kommen zu sehen. Es wird daher hiermit diese, im September **Einmal** ausgeschriebene Versammlung in Erinnerung gebracht. Ich will auf derselben die Vorwürfe, welche ich bisher im Allgemeinen der Verwaltung gemacht, speziell und thatsächlich begründen. Eintrittskarten und Stimmzettel muß man nach §. 26 **spätestens am Sonnabend den 17.** unter Vorzeigung der Aktien auf dem Bureau in der Brüderstraße erheben: Ort der Versammlung ist der Saal des Hôtels „zum Kronprinzen.“ Halle, den 14. November.

Julian Voewe.

Brabanter Sardellen von den besten Jahrgängen, à *tl.* 5—6 *Sgr.*, **delikate marinirte S o l e.**
Seringe, à *St.* 1 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*, empfiehlt

Schlafstelle nebst Koft Ritterstraße 14, 2 Tr.

Ein gesticktes Taschentuch verloren von der Rathhausgasse über den kl. Sandberg. Gegen gute Belohnung abzugeben

Leipziger Straße Nr. 10, 1 Tr. rechts.

Eine weiße Popstaube abhanden gekommen. Dem Wiederbringer 5 *Sgr.* Belohnung
große Brauhausgasse Nr. 21.

Ein goldenes Medaillon mit Glaseinfassung ist Dienstag Abend in irgend einer Straße verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Moritzkirche Nr. 5 bei Herrn **G. Niemeyer.**

Militair-Begräbnis-Verein.

Nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 6. Juni 1844 können ehemalige Militairs, welche

a) aus dem stehenden Heere als **versorgungs-berechtigte Invaliden** oder nach Vollen-
dung einer 12jährigen Dienstzeit aus-
geschieden sind, oder

b) in der **Landwehr** die **Dienst-Auszeich-**
nung erworben haben

zu einem Vereine zusammentreten, dessen versterbende Mitglieder mit militairischen Ehrenbezeugungen zu Grabe geleitet werden dürfen.

Diejenigen Kameraden, welche diesem hier zu bildenden Vereine beizutreten wünschen, laden wir hierdurch ein, Behufs näherer Besprechung über die sonstigen Tendenzen des Vereins

Montag den 19. November c. Abends
 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

im Gasthof „zu den drei Schwänen“ sich einzufinden.

Soppe,

Pr. - Lieutenant a. D.

Müller,

Pr. - Lieutenant a. D.

Ein lederner Ueberschuh ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung Harzgasse Nr. 12, eine Treppe hoch.

Casper-Theater im Rosenthal.

Sonnabend den 17. d. M. auf vieles Verlangen: **Genoveva**, Ritterschauspiel in 3 Aufzügen. Sonntag den 18. d. M. unwiderrufflich zur letzten Vorstellung: **Der mächtige Zauberer**, Lustspiel in 3 Aufzügen. Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr; zweite halb 8 Uhr, wozu er-
gebenst einladet **Friedrich Grimmer.**

Laute.

Sonntag den 18. d. M. Abends 7 Uhr **Concert** in der „Weintraube“ unter Leitung des Herrn **Schüßler**. Nach diesem Ball, Musik vom Hrn. Musikdirector **John**. Karten bei Herrn **Starke**, Rathhausgasse Nr. 5.
Der Vorstand.

Casino.

Montag den 19. Novbr. **Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr** **Gesellschaftsabend mit theatr. Unterhaltung** (das Fest der Handwerker) in **Lachmünd's** Local, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Wurstfest

heute, Freitag, in den „drei Königen.“

Familien-Nachrichten.

Am 13. d. Mts. endete ein sanfter Tod das lange Leiden unserer einzigsten vielgeliebten Schwester **Emilie Kresschmar** verehel. **Widemann** im noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre.

Die trauernden Geschwister u. Verwandte.
Minna und Paul.